

International Business Ethics – Focus on China

Stephan Rothlin, Dennis Mac Cann

Englische Ausgabe Springer Verlag

Übersetzung und Kurzversion von Ruth Wiederkehr und Lothar Moeller, Vorstandsmitglieder des Ladanyi-Verein

1. Kapitel Spitzenspieler werden

1.1 Einleitung

Die Autoren Stephan Rothlin und Dennis Mac Cann lehnen die Metapher «Wirtschaft ist ein Krieg mit anderen Mitteln» ab. Auf Fallbeispiele ausgewählter Unternehmer im internationalen Kontext verweisend schaffen sie aus Lehren westlicher Philosophen und östlicher Tugendlehren der Weisen unter Beizug der Katholischen Soziallehre ein neues Paradigma für eine nachhaltig gelingende Wirtschaft.

Das erste Kapitel handelt von der Korruptionsaffäre des ehemaligen FIFA Präsidenten Josef Blatter. Nicht nur die Versuchungen für Fussballmannschaften werden dargelegt, sondern das Versagen auf allen Ebenen bis zur obersten Spitze des Fussballs. In den ethischen Reflexionen werden die Wirtschaftsethik mit der Spieltheorie aus West und Ost in Beziehung gebracht, um dem Wettbewerbsgedanken eines Null-Summenspiels die Spitze zu brechen und ein Wirtschaften für ethische, kooperativ-denkende Unternehmer zu propagieren.

1.2 Fallstudie Fussball – Mannschaftssport

1.2.1 Inhaltsangabe

Spitzenfussball steht seit mehreren Jahren unter Korruptionsverdacht. Sepp Blatter, ehemaliger FIFA-Präsident, musste handeln und zog Mark Pieth, Antikorruptionsspezialist der Weltbank zu Rate, um Transparenz und Vertrauen wieder herzustellen – eine Gratwanderung zwischen Ehrlichkeit und Verschleierungstaktik.

1.2.2 Schlüsselwörter

FIFA, Fussball, Bestechung, Korruption, Integrität Spielmanipulation, Whistleblowing

1.2.3 Fussball – Breitensport bis Religionsersatz?

Fussball bringt Menschen aus allen Nationen und Altersklassen zusammen. Welcher Fussballclub gilt nicht als Integrationsförderer? Wo lernt man besser Regeln einhalten als im Mannschaftssport. Was geschieht mit den Zuschauern, wenn sie ihre hochgeschätz-

ten Idole auf dem Rasen spielen sehen? Schals, Mützen, Pokale, Kuhglocken vereinigen die Zuschauer zu einem Zusammengehörigkeitsgefühl, das auf zwei Mannschaften verteilt bis zur Trance führt. Fußballfans können durch ihren Konsum Ängste abbauen wie 2012 zur Zeit der Eurokrise, als die Europäische Fußballvereinigung (UEFA) mit dem EURO Cup der Championsleague finanziell etwas Entlastung brachten (Diez 2012).

1.2.4 Wetten für eine sichere Sache

Ein wesentlicher Teil der aus Spielen gewonnen 200 Billionen Euros stammt aus Fussballwetten (Boniface et al. 2012). Obschon einige europäische Länder wie Frankreich und Italien neue Gesetze schafften, um betrügerische Wettspiele zu unterbinden, stoppten ihre Anstrengungen illegale Praktiken nicht (Boniface et al. 2012). Stattdessen ist die Mehrzahl der Wetten in Länder abgeschoben worden, bei denen weniger Kontrolle herrscht, wie zum Beispiel in Südostasien (Forrest 2012). Der kürzlich aufgedeckte «Asiagate» Skandal, 2007-2010 enthielt, dass das Zimbabwe Team 11 Niederlagen einsteckte – während ihre Spieler und Beamte von einer asiatischen Interessensgruppe für jedes verlorene Spiel 5000 US Dollar einkassierten (Sharuko 2012).

Die meisten Spieler, die ihren professionellen, zur Fairness auffordernden Vertrag unterlaufen, stammen aus wenig bekannten und unterbemittelten Teams. Beim italienischen *Calcio Scomesse* (Fussballskandal) identifizierten ehemalige Fußballspieler aktive Spieler, die oft in illegale Aktivitäten involviert waren (Callow 2011). Kriminelle Organisationen bestimmen die Schlussresultate, um sie ihren Wettstrategien anzupassen (Boniface et al. 2012).

Die Skandale korrupter Schiedsrichter rühren von Brazilian *Mafia do Apito* («Whistle Mafia») von 2005 (Blakeley 2012) und Portugal *Apito Dourado* («Golden Whistle») von 2004 (WSC Daily 2010) über den chinesischen Skandal von 2011 bei dem 40 Schiedsrichter, Klubmanager, Fussballer, und Beamte in öffentliche Prozesse involviert waren. Lu Jun, Schiedsrichter, einst berühmt als «Golden Whistle» der chinesischen Fussball Liga, flog wegen von ihm erlaubter Bestechung auf und wurde danach «Schwarzer Whistle» genannt (BBC 2012). Verantwortliche aus Singapur wiesen nach, dass Mitglieder der chinesischen Fussball Vereinigung längere Zeit in verdächtige Aktivitäten verwickelt waren. Der Chef der Vereinigung, Nan Yong zum Beispiel, offerierte freie Stellen des Nationalteams an Spieler, die bereit waren, 100'000 RMB zu zahlen (The Economist 2012).

1.2.5 Versuche mit Whistleblowing

2009 wurde im Bericht der Federation of Football Professionals (FIPProf) beklagt, dass 23,6% der registrierten Fussballer vor allem aus osteuropäischen Ländern unter Korruptionsverdacht stünden. Diese Statistik schreckt auf, weil kaum ein Fussballer aus Furcht vor persönlichen Nachteilen etwas bekanntgab (FIPPro 2009). Als Simone Farina berichtete, dass man ihm eine ansehnliche Geldsumme versprochen hatte, falls er als Gegenleistung in der Nationalliga B Spielmanipulation betreiben würde, löste er nationales und internationales Lob aus sowie die Inhaftierung von 17 Personen. Im September 2012 inspirierte der Vorfall zu einer Antikorruptionskampagne der International Federation of Football Association (FIFAs) unter Beizug der Interpol - eine Schutzzeit für die Spieler und die Installierung einer Whistleblowing Hotline in verschiedenen Sprachen wurde

eingrichtet (Dunbar 2012). Da die FIFA Independent Governance Committee Aspekte von Wettbetrug innerhalb seines Exekutiv Komitee erkannte, wurde diese Hotline gestoppt.

1.2.6 Der Korruption Einhalt gebieten

UK-Premierminister David Cameron urteilte so, 'FIFAs Ruf habe ein «Allzeit Tief» erreicht' (Kuper 2012). Nationale und internationale Organisationen sowie Medien und die Öffentlichkeit forderten glaubwürdige Richtlinien zur Bekämpfung der Korruption in Fussballclubs und in der Führung der FIFA. Veruntreuung von Geldern für internationale Turniere und das undurchsichtige Vorgehen bei der Nominierung des FIFA-Präsidenten haben Fragen zur moralischen Integrität der Organisation aufgeworfen. Sepp Blatter, FIFA-Präsident, antwortete, dass er «Die Führung der FIFA seit Jahresbeginn 2011 am Verbessern sei. Nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten.» So richtete er eine Antikorruption Einheit mit Ex-Weltbank Ratgeber Mark Pieth¹ in der Organisation ein (Al Jazzera 2012).

Pieth initiierte ein weitreichendes Reformprogramm zu den internen Untersuchungen zu FIFAs angeblichen Korruptionsfällen. Dies als Grundlage für einen neuen Auftritt der Organisation und zur Beantwortung geäusselter Verdächtigungen rund um die Legitimität der FIFA-Führung. Pieth klagte im ersten Bericht über die FIFA, wie «unzureichend, nicht vertrauenerweckend und unbefriedigend» sie mit Beschuldigungen begangenen Unrechts in der Vergangenheit umgegangen wäre, sei es bei Blatters Wiederwahl oder im undurchsichtigen Auswahlprozedere des Austragungsortes der Weltcup Spiele (Blond 2012).

Die FIFA hatte zusammen mit der Interpol die «Integrity in Sport Unit» gegründet, um die Fussballspieler zu fairem Spiel auszubilden. In den letzten zehn Jahren enthielten die E-Learning Programme und nationale Workshops vermehrt Einheiten zu Korruption unter den Aktivspielern (Bonifatius et al. 2012). Denken Sie, dass Pieth Vorschläge ausreichen, um FIFAs Fussball wieder zu bereinigen? Welche Hindernisse muss er überwinden, wenn seine Reformen und seine Vorschläge glaubwürdig und effektiv sein sollen?

Zu Pieths Aufforderung «Mutiges tun, damit ihnen Generationen von Fussballern, Fans und Stakeholders danken werden», versprach Blatter: «Die FIFA wird bis 2013 bereit sein. Auch wenn Professor Pieth sagen wird, dass wir nicht nur Kirschen pflücken sollen, können wir nicht den ganzen Baum fällen. Das ist unmöglich!» (Warschau 2012). Sein Kommentar nährte die Befürchtung, dass die FIFA bei Pieths Empfehlungen selektiv sein würde, was wiederum beinhaltete, dass die Effektivität unterlaufen würde, wie Pieth andeutete: «Ich sage nicht, dass sie alles tun müssen, nur dass die Probleme miteinander verknüpft sind» (Warschau 2012). Ist Sepp Blatters Metapher des Kirschenpflückens seriös, was die Reform der FIFA anbelangt, oder will er nur weitere öffentliche

¹ Während 20 Jahren lehrte Pieth Kriminalrecht und Kriminologie an der Universität Basel und leitete das schweizerische Büro der Einheit Kriminalität im Justiz und Polizeidepartement. Vorher war Pieth Mitglied der Schweizerischen Financial Action Task Force (FATF) zur Thematik Geldwäscherei und bekleidete noch weitere Posten in der OECD. 2008 wurde er zum Mitglied der Weltbank in der Abteilung Integrität als Divisor berufen, die den Präsidenten und die Aufsichtskommission berät (Pieth 2012).

Anschuldigungen vermeiden? Wenn das Fällen des Kirschbaums erst Pieths Präventionsmassnahme ist, ohne eine Ethik des «Mannschaftsports» unter Fussballern und Laien-Fussballern zu schaffen und zu kultivieren, reicht das Ihrer Meinung, um die FIFA zu retten? Würden Sie den ganzen Kirschbaum fällen, wenn er aktuell bis ins Herz zerstört ist?

1.2.7 Zweifel am Exekutiv-Komitee der FIFA

Mark Pieth hielt nicht viel von der Kirschenpflückmethode, wie sie Blatter und seine Verbündeten zur Blockierung der Reformen vorsahen und argumentierte, dass die volle Aufdeckung wesentlich sei, um die Glaubwürdigkeit und Seriosität der FIFA durch die Reform zu erlangen. Er erklärte, dass dieser Schritt eine entscheidende Botschaft wäre, die (bei den Führern) nichts vertuschen würde. Das sei zwar nicht die wichtigste Reformaufgabe, aber sie würde eine symbolische Botschaft senden (Radnedge 2013). Dann zog Pieth sich mit anderen Reformern Ende 2013 zurück. Ein neues Team, unter der Leitung von Michel Garcia, setzte an der Spitze der Ethikkommission die Untersuchung der Mitglieder des Exekutiv Komitees fort. Sie standen unter Verdacht, hohe Summen von Schmiergeldern angenommen zu haben, um die künftigen Austragungsorte des Fussball-Weltcup-Turniers mit ihrer Stimmabgabe an der Wahl im November 2010 zu manipulieren. Nach der Wiederwahl Blatters als FIFA-Präsident im Mai 2011, wurde beim Wettbewerb mit Jack Warner, Repräsentant der Trinidad des Exekutiv-Komitees, behauptet, dass bestochen und die Stimmzählung gefälscht worden sei (Hughes 2013; Conn 2013). In den letzten Nachrichten der FIFA war darauf zu lesen, dass einige Mitglieder des Exekutiv-Komitees gegen Garcia eine gefährliche Attacke geplant hatten. Einige Beobachter versuchten Blatters „Grobheiten“ als nicht korrupt auszubügeln. Die Führungsspitze, wohlwissend um das Publik Werden des Korruptionsverdacht gestand ein, Fortschritte einleiten zu müssen. Andere dachten, dass man die gesamte Leitung der FIFA-Führung auswechseln müsste, um der einmal gesetzten Hoffnung, die ganze Organisation zu reformieren, eine Chance zu geben.

1.2.8 Zusammenfassung

Mangelhafte Transparenz und zweifelhafte Geschäftspraktiken der Mitglieder an der Spitze der FIFA provozierten Skepsis bezüglich Aufrichtigkeit und Effektivität der kürzlich errichteten Antikorruption-Richtlinien. Die Reformbestrebungen von Pieth sollten FIFAs Glaubwürdigkeit gegenüber der Öffentlichkeit herstellen, um den globalen Fussball Status «das wunderschöne Spiel» wieder zu erlangen. Denken Sie, dass Fussball nach allen Beschuldigungen bezüglich Korruption unpopulär wird? Gilt das auch für andere Sportarten? Was lernen Interessierte der Wirtschaftsethik aus der Korruptionsbekämpfung im Fussball? Wie wollen Sie Korruption überwinden, sei es im Fussball oder in anderen Institutionen?

1.3 Diskussion der Fallstudie

Unsere Fallstudie zur Korruption innerhalb der FIFA stellt uns den Gegensatz Geld und Sport vor. Finden Sie die Idee: «Lasst uns zum professionellen Sport einfach 'nein' sagen.» gut?

Einige Desinteressierte fänden es wahrscheinlich problemlos, vom Profisport Abstand zu nehmen. Aber wie bewerten wir Amateursport-Events – wie Basketballturniere mit Mannschaften verschiedener Universitäten wie im jährlichen „March Madness“ NCAA Turnier in den USA – die Personen anziehen, die legal oder illegal Sportwetten abschliessen? Wieder spielt Geld eine Rolle, sowenig es für den einzelnen Spieler ausschenken mag.

Warum lassen die Menschen in anderen Domänen wie der Politik Korruption gelten, erbittern sich jedoch im Sport darüber? Warum denken viele, dass Athleten mit heroischer Grösse als Vorbilder der Moral eine ethische Sportmannschaft aufbauen müssen. In einer von Geld bestimmten Welt, kann man sich fragen, warum Siege im Mannschaftssport nicht auch käuflich erwerben? Warum wollte die FIFA eine grosse Geste lancieren, um die Korruption aus den Spielen zu verbannen? Warum gibt es gute Gründe zu befürchten, dass Fans sich abwenden, solange das Problem nicht effektiv an der Wurzel gelöst wird?

In der Fallstudie spielt die Korruption auf verschiedenen Level vom Spiel auf dem Feld bis zur Führungsspitze der FIFA eine Rolle. Millionen Dollar Beträge, die lokale Beamte zahlten, damit ein Weltcup Turnier in ihrer Stadt ausgetragen wurde, stehen den auf US\$5000 geschätzten gegenüber, die Spielern und einigen Verantwortlichen aus Zimbabwe für jedes verlorene Spiel im sog. «Asiagate» bezahlt wurden. Verglichen mit dem Monatsgehalt waren die Bestechungsgelder allerdings zu attraktiv (Zimbabwe Independent 2013).

Es gibt keine ausschliessliche Wechselbeziehung zwischen Armut und Habgier. Auch reiche Menschen – wie die Führungsspitze der FIFA – verrieten das in sie gesetzte Vertrauen, um sich privat durch Bestechung zu bereichern. Weckte FIFAs Spitze bei ihrer Auswahl der Austragungsorte der Weltmeisterschaftsturniere und der damit verbundenen Korruption nicht gerade dadurch die Habgier der Fussballspieler, die ein paar tausend Dollar durch Spielmanipulation gewannen?

Warum sollten Spieler, die eine gute Gelegenheit besondere Zuschüsse zu verdienen, witterten, mit FIFAs Ethikkomitee kooperieren, um Reformen in die Wege zu leiten, wo Blatters zweifelhafte Vergangenheit ungestraft blieb. Pieth hatte Recht, die FIFA gründlich zu erneuern, andernfalls bliebe unklar, ob bisherige Bemühungen Erfolg haben könnten.

Wo beginnen? Der Schlüssel, eine Ethik des Mannschaftssports zu lancieren, besteht nicht im Verbot des professionellen Sport. Weder im Sport noch in der Geschäftswelt ist es wahr, dass Geld die Wurzel allen Unheils ist. In der Bibel steht: «Die Liebe zum Geld, bildet die Wurzel des Bösen» (1. Timotheus 6,10). Dieses Sprichwort steht im Kontext, in dem ein junger christlicher Vorsteher über die Risiken der Korruption in der kirchlichen Arbeit gewarnt wird. Eine korrupte Einstellung raubt Vorstehern den Sinn für die Wahrheit und verleitet sie dazu, «Frömmigkeit als Mittel für finanziellen Gewinn zu sehen» (1. Timotheus 6,5). Die Liebe zum Geld oder Habgier ist ein sicheres Zeichen korrupter Gesinnung. Geld ist nicht länger unser Diener, sondern unser Meister. Wir werden vor nichts zurückschrecken, um Geld zu gewinnen. Es ist nicht länger ein Mittel, sondern unser Ziel selbst. Die Liebe zum Geld unterscheidet sich von der Achtung des Geldes oder der

Anerkennung seines Nutzens, um die eigenen Angelegenheiten auf dem Marktplatz korrekt zu regeln.

Konfuzius warnte auf seine Art vor einer schrankenlosen Liebe zum Geld und beobachtete, dass «Menschen sich Wohlfahrt und hohen Status wünschen, aber falls nicht rechtmässig erlangt, würden sie ohne Bestand sein.» (Analekt 4:5). Es gibt einen richtigen Weg, sich um Geld zu sorgen und Wohlfahrt zu verfolgen und einen falschen. Konfuzius führt in den Analekt weiter: «Unrechtmässig erworbene Reichtümer und Ehren, sind für mich wie flutende Wolken» (Analekt 7:16). Eine flutende Wolke ist vergänglich und illusorisch. Niemand sollte alle übrigen Werte in der vergeblichen Hoffnung auf Ehren und Reichtümer opfern. Wie eine flutende Wolke unmöglich Besitz werden kann, genauso können durch unrechtmässiges Handeln erworbene Reichtümer und Ehren ihre Anhänger ärmer und isolierter zurücklassen, als vor ihrer Suche danach. Was macht denn die Erlangung von Reichtümer und Ehren unrechtmässig? Ein Stipendium oder einen Lohn anzunehmen, das Team zu wählen, mit dem man Spiele so gut wie möglich spielt, ist rechtmässig und stimmt mit den Regeln überein; verletzt man hingegen die Loyalität gegenüber dem Team und nimmt Bestechungsgeld an, um das Spiel zu beeinträchtigen, ist das unrechtmässig und ein Regelverstoss.

Hier stimmen die traditionellen Weisheiten beider, der Bibel und des klassischen Konfuzius', überein: Geltende Regeln gilt es wahrhaft zu beachten (Li, 禮), die besonderen Formen der menschlichen Interaktionen ist der Schlüssel nicht nur um Rechtschaffenheit zu bewahren (Yi, 義), sondern auch um Wohltätigkeit oder Menschlichkeit auszubilden (Ren, 仁). So lehrte auch Jesus: «Wenn du mich liebst, wirst du meine Gebote halten» (Johannes 14,15). Die Gebote, auf die sich Jesus bezieht, sind die «Zehn Gebote», die Gott Moses auf dem Berg Sinai aufgetragen hatte (Exodus 20. 1-17; Deuteronomium 30, 15-16), die durch die literarische Weisheit der biblischen Tradition bezeugt wurden (Sprichwörter 19,16; Buch Kohelet 12,13) wie auch von Jesus eigener Lehre (Matthäus 19, 16-22). In diesem Buch werden wir erforschen, wie diese Regeln oder Gebote die Internationale Wirtschaftsethik geformt haben. Festgehalten sei, dass uns die Einhaltung der Regeln über Eigentum und unser Handeln - auf die Seite der Rechtschaffenheit bringt. Es gilt – ob von Konfuzius, den biblischen Traditionen oder von unserem Gewissen - wenn wir hören wollen – dass einige, aber nicht alle Formen, Geld zu verdienen, beides sind unmoralisch und kontraproduktiv, ob man mitspielt oder nicht.

Pieth und sein Team wollten die Vereinskultur der FIFA mittels Bildungsbemühungen transformieren und Fussballregeln verpflichtend einsetzen. Damit die Reform der FIFA effektiv wird, müssen Aspekte, wie Teams und Matches zu organisieren, Fussballspiele zu bewerten sind, wozu Schiedsrichter da sind, und was ein Foul und die verschiedenen Penaltys einschliesslich falsches Verhalten ausmachen, mit «Spielregeln» abgedeckt werden (FIFA 2013b). Bereits diese technisch erscheinenden Regeln fordern Spieler und Fans auf, ihr Streben über, 'das ein Spiel um jeden Preis gewinnen wollen', zu erheben. «Die 12. Regel über Fouls und Fehlverhalten» ist instruktiv für die verschiedenen Penaltys beim Spiel, die ein Schiedsrichter identifiziert, wenn «unachtsam, rücksichtslos oder mit übermässiger Gewalt gespielt wird.» Jeder der drei Begriffe – «unachtsam» «rücksichtslos» und «mit übertriebener Gewalt» - ist moralisch bedeutsam, um faires

Spielen zu fördern. Der Abschnitt über Penaltys aus Spielregel 12 klärt die gelbe Karte für «Warnung» oder die rote Karte für «Platzverweis». Erhält ein Spieler zum zweiten Mal die gelbe Karte in einem Spiel, wird er oder sie vom Spiel ausgeschlossen. Die erste der beiden «Warnungen» verweist auf «unsportliches Verhalten». Die offizielle Interpretation der 12. Spielregel über unsportliches Verhalten als Form von lügen, täuschen oder beabsichtigte Gewalt «zeigt fehlenden Respekt vor dem Spiel», (FIFA 2013b). Regeln ermöglichen wahres Spiel. Die Spielregeln enthalten nichts Spezifisches über Spielmanipulation und weitere korrupte Praktiken, vermutlich davon ausgehend, dass jeder Fussballer sich der Integrität fügt, egal wie das Spiel endet. Ein gutes Spiel spielen, oder ein gutes Spiel mitzuverfolgen, lehrt jeden, die Regeln zu achten, ohne die weder Richtigkeit noch Wohlverhalten im Sport kultiviert werden können.

1.4. Ethische Reflexionen

Während Spielen universal sein kann, bestehen in allen Kulturen beachtliche Unterschiede nicht nur in den Spielformen, sondern auch bezüglich gesellschaftlichem und kulturellem Stellenwert.

1.4.1 Die Bedeutung des Spiels im alten Griechenland

Im antiken Griechenland der westlichen Philosophie, fand 776 v. Chr. erstmals die sehr stark vom Mannschaftssport inspirierte Olympiade statt und wurde über tausend Jahre fortgeführt bis sie 394 n. Chr. von Kaiser Theodosius verboten wurde – ein Teil seiner Kampagne, das Christentum als Staatsreligion des römischen Reichs einzusetzen. Theodosius wusste um den vorrangigen Ausdruck der kosmopolitischen Werte, die Alexander der Grosse errungen hatte (356-321 v. Chr.), unverkennbar verbunden mit der Verehrung des Zeus, Herrscher über das hellenistische Pantheon und gegenüber den Olympischen Göttern. Die Spiele, in denen der Wettbewerb unter den Athleten organisiert wurde, signalisierten einen Waffenstillstand während der endlosen Kriege. Solch friedliche Wettkämpfe konnten nicht abseits eines gegenseitigen Einverständnisses über Mannschaftssport durchgeführt werden.² In den Boxkämpfen – die solange dauerten, bis einer der Kämpfer aufgab oder starb – galt der tote Boxer automatisch als Gewinner. Sinnlos wäre ein Wettkampf nur als eine Zurschaustellung der Gewandtheit, die für den Sieg im Krieg erforderlich ist, zu benützen. Die Spiele waren ein sakrales Ritual, bei dem Verletzungen der konstituierten Regeln tabu waren. Im späten 19. Jahrhundert wurden die modernen olympischen Spiele von Pierre de Coubertin mit folgendem Ideal des Mannschaftssports initiiert:

² Wikipedia definiert «Mannschaftssport» als «ein Bestreben oder Ethos, dass eine Sportart oder eine Aktivität um ihrer selbst willen genossen wird, mit reiner Betrachtung von Fairness, Ethik, Respekt, und einem Sinn für Nachfolge mit eigenen Wettkämpfern. Ein verwundeter Verlierer ist einer, der sich nicht gut verteidigt hat, während guter Sport einen 'guten Gewinner' wie auch 'einen guten Verlierer' meint. Mannschaftssport als moralischer Code betont «Tugenden wie Fairness, Selbstkontrolle, Mut und Standhaftigkeit, und zwar verbunden mit zwischenmenschlichen Konzepten beim Behandeln anderer sowie beim fair behandelt werden, im Behalten der Selbstkontrolle beim Handeln mit anderen, und Respektieren der beiden Autorität und Gegner» Wiki-Media 2014).

Das wichtigste der olympischen Spiele ist nicht, zu gewinnen, sondern daran teilzunehmen, gerade wie das wichtigste im Leben nicht der Triumph, sondern der Fall ist. Die Hauptsache ist, nicht einander zu konkurrenzieren, sondern gut gekämpft zu haben (Olympia Museum 2007).

Der beste Hinweis des olympischen Geistes des Mannschaftsports ist, Regeln beim eigenen Vorbereiten und dem Auftritt zu befolgen, um über Sieg und Verlieren bestimmen zu können.

1.4.2 Fernöstliche Einschätzungen des Spiels

Die konfuzianische Klassik enthält wenig über Spiele. Konfuzius hielt sie als ein Auslassen über «Wunder, Kraft, Unordnung und Götter» (Analekt 6; 21) für einen Edelmann, jūnzǐ (君子) wertlos, mit Ausnahme zweier Spiele, liúbó (六搏) und yì (奕) heute in China bekannt unter wéiqí (围棋) oder in Japan als Go, das Brettspiel «Umzingeln».

Der Meister sagte, «hart ist es, mit dem zu handeln, der sich den ganzen Tag mit Essen beschäftigt, ohne seinen Geist für etwas Gutes einzusetzen. Sind das nicht Spieler, die Profispielern werden? Eines von beidem zu sein, ist immer noch besser, als gar nichts zu tun.» (Analekt, 18:22)³

Im Buch von Mencius wird das Spiel yì zweimal erwähnt. Die erste Passage nennt fünf Dinge als «pflichtvergessen» - was die Vernachlässigung der Pflichten, gegenüber den Eltern anbelangt - und unter denen sind «wetten, spielen und Abhängigkeit vom Wein, ohne die Eltern beim Essen zu besuchen».⁴

Zu spielen, ist eine bescheidene Kunst, ohne seinen ganzen Geist und seinen Willen einzubringen, kann ein Mensch nicht erfolgreich sein. Go Ch'iu ist das beste im ganzen Reich. Vorausgesetzt, dass zwei Menschen darin unterrichtet werden. Der eine gibt sich der Sache ganz hin und setzt alles darauf, nur auf Go Ch'iu zu hören. Der andere, auf den er zu hören scheint, richtet seine ganze Aufmerksamkeit auf einen Schwan, dem er sich annähern will, um den Bogen zu spannen, den Pfeil anzulegen und dann zu schießen. Obwohl er durch den anderen lernt, kann er ihm nicht folgen. Warum? Wegen seiner mangelnden Intelligenz? Nicht so (Buch VI, Teil A, Kapitel 9).

Mencius würdigte die Errungenschaften des Go-Ch'iu als Selbstkultivierung aus Konfuzius Tradition unter den «Vier Kenntnissen» eines Edelmanns, jūnzǐ neben «Schreiben, Malen und Musizieren» unterschwellig enthielt (Pinkard, n.d.). Kaiser Song Taizhong sah im Go-Ch'iu die ersten drei der fünf klassischen konfuzianischen Tugenden, «lì (Eigentum), zhì (Weisheit), rén (Wohllollen), yì (Rechtschaffenheit) und xìn (Wahrhaftigkeit).»

3 So übersetzte James Legge den Text (Zitat). D.C Laus Übersetzung, die sie dem Spiel po-yi zuordnete, löste zu den traditionell gesammelten Konfusion aus, und lautet: Der Meister sagte, «es ist nicht leicht für einen Mann, mit vollem Bauch seinen Geist einzusetzen. Sind das nicht Dinge wie po und yi? Das Spielen dieser Spiele ist immer noch besser, als faul zu sein.» (Lau 1979:147).

4 Diese Übersetzung von «po» und «yi», wie auch bei James Legge könnten Wetten beinhalten und auf einen haltlosen Lebensstil hinweisen, bei dem «Alkoholismus» typisch ist. Mencius Liste mit den fünf Kategorien moralischer Schwäche – das Nächstliegende «Abhängigkeit von Gütern und Geld, sowie selbstsüchtig an seine Frau und Kinder gebunden sein» – sind Symptome fehlenden Respektes und Sorge gegenüber den Eltern, dem elementaren Wert der traditionellen chinesischen Moral. D.C.Laus Übersetzung macht den Bezug klarer, indem er jedes der fünf Fehlverhalten als «Vernachlässigung der eigenen Person» (Lau 1979 135) beschreibt.

Go ist eine Übung, um den Geist eines Gentleman zu kultivieren. Ohne den Geist zu nutzen, um unser Handeln zu bedenken, werden wir an einem der vier ethischen Prinzipien von Mencius scheitern. Weiter gilt eigenes Handeln bescheiden zu erachten; die Strategie der gegnerischen Verdienste zu erwägen.

Drei typisch chinesische Tugenden, findet man in den ostasiatischen «Go Clubs» - Eigentum (lì), Weisheit (zhì), und Wohlwollen (rén) – «erkläre den Geist der Würde und Betrachtung, damit die Teilnehmer in einen Spielwettbewerb treten können» (Potter, n.d.). Die Untersuchung dieses einen Spiels im klassischen Konfuzianismus betont den gleichen Punkt des klassischen griechischen Mannschaftssports, die strikte Überwachung durch Regeln (oder wenn Sie wollen, die Rituale der Reinheit).

1.4.3 Bezug zwischen Spieltheorie und Ethik

Spieltheorie dient hier dazu, um typische Handlungen im Unternehmertum und menschliche Interaktionen, die Strategien sein können, zu klassifizieren und mit empirischen oder deskriptiven Analysen zu testen. Das wichtigste philosophische Konzept der Metapher «Spiel» zeigt den Weg, wie wir über Handlungen denken, einschliesslich der moralischen Grenzen und Möglichkeiten. Sollte Unternehmertum Kriegszug bedeuten – wofür es viele halten, wird Sunzis «Die Kunst des Kriegs» (孫子兵法 Sūnzǐ bīngfǎ) führende Geschäftsstrategie – es gibt nur die Regel, den Sieg so effizient wie nur möglich zu erreichen. Ist Unternehmertum ein Spiel, erfordert es achtsame Strategie mit Regeln, die die Art der Spiele sowie das Gewinnen und Verlieren spezifizieren. Spiele werden in «statische» und «dynamische» klassifiziert, basierend ob Bewegungen gleichzeitig oder aufeinander folgend stattfinden; «Spiele der perfekten Information» und «Spiele mit unvollständiger Information», «einmaliges» oder «wiederholtes» Spielen; und als «Null-summe» oder «nicht Nullsumme», dazu beitragend, ob die Interessen im Konflikt zueinander stehen oder zur gegenseitigen Verständigung führen. Spiele können auch danach klassifiziert werden, wie das «Subspiel» oder aktuelle Spielregeln ausgewählt werden. Ohne Vereinbarungen ist das Spiel «nicht kooperativ» mit Vereinbarungen ist das Spiel «kooperativ» (Dixit et al. 2009).

Seit die meisten Geschäftsabläufe auf Verträgen basieren, handelt man folgerichtig, was ein «dynamisches» Spiel ist. Da die Transaktionen auf dem Marktplatz mangelnde Informationen an Verkäufer und Konsumenten beinhalten, ist das Geschäft ein Spiel mit «unvollständiger Information». Peter Druckers bemerkenswerte Worte «einen Konsumenten kreieren» beinhaltet, ein Spiel so oft wie nur möglich zu wiederholen. Seit die Legitimität des Marktplatzes vom Kreieren und Unterhalten der Bedingungen entwickelt wurde, ist das Handeln, unter welchem beide Käufer und Händler jeder durch seine Interaktionen eigene Vorteile sucht, normalerweise ein «nicht Nullsumme Spiel». Es gibt im Geschäft Situationen mit nur einem Gewinner, während alle anderen Verlierer sind, z.B. bei Bewerbungen vieler um eine Stelle aus Sicht der Bewerber ein «Nullsummen-Spiel», eine rationale Entscheidung über diejenigen, die sich gemessen haben, aus dem Blickwinkel des Geschäfts ein «Nicht Nullsummen-Spiel», da alle Arbeitnehmer einer Firma, sowie alle Stakeholder von der richtigen Wahl mit der richtigen Begründung profitieren werden. Der Markt selber fördert Regeln, und wenn das in gewissen Situationen nicht genügt, werden Regeln durch Aufsichtsgremien verstärkt, die vom Staat oder durch

private NGOs unter dem Aspekt der Förderung guter Geschäftsführung vorgegeben werden. Schon dieser einleitende Bericht über die Einschätzung der Spieltheorie zeigt, wie in komplex routinemässigen Geschäftsentscheidungen normalerweise Spieltheorie befähigt Wirtschaftsstudenten und Praktiker, weniger die Frage zu beachten, ob Geschäft ein Spiel ist – es ist eines - sondern mehr darauf eintreten, um welche Art Spiel es sich handelt und wie man es gut spielen kann.

Dazu Z. Carrs zu diskutierender Aufsatz: «Ist Geschäfte vortäuschen ethisch?» (Carr 1968). Sein Argument war von der Idee besessen, dass Unternehmertum nur ein Spiel, nicht mehr als pokern ist. Das amerikanische Pokerspiel beinhaltet wetten und um Geld spielen. Der Wetteinsatz eines Spielers, den er strategisch einkalkuliert hat, beruht auf der Basis, wie der Einsatz aus der gegnerischen Hand zu gewinnen ist. Carr beobachtet korrekt, dass Bluffen – die Strategie eines Spielers beim Pokern, ethisch ist. Carr gesteht zu, dass bluffen und ohne Schamröte lügen, zu unterscheiden sind, weil es strategisch «gefährliche Feindschaft» unter den übrigen Spielern und Stakeholder provozieren könnte. Nichts desto trotz ist Carrs Beschreibung des Pokern verwandt mit den Annahmen Sunzis über Kriegszüge:

Pokers eigener Brand der Ethik ist verschieden von ethischen Idealen einer zivilisierten menschlichen Beziehung. Das Spiel ruft Ruin beim andern hervor. Es übergeht den Anspruch von Freundschaft. Täuschen und Verschleierung der eigenen Stärke und Absichten, weder Anstand noch Offenheit sind im Pokern ersichtlich. Niemand denkt etwas Böses beim Pokern, das zählt. Und niemand sollte etwas Übles beim Unternehmertum denken, weil seine Standards von recht und falsch sich von den überlieferten Traditionen der Moral in unserer Gesellschaft unterscheiden. (Carr 1968:3)

Carr mag recht haben über das Täuschen im Pokerspiel. Gilt das aber auch im Spiel des Geschäfts? Vielleicht blufft Carr selber, wenn er sagt, dass «niemand etwas Böses beim Spiel des Unternehmertums denken sollte», hinzufügend, dass es beim Spielen das Verlassen «der ethischen Ideale einer zivilisierten, menschlichen Beziehung erfordert». Der Hauptunterschied zwischen Pokerspiel und Unternehmertum erscheint, sobald wir Pokern in der Systematik der Spieltheorie betrachten. Pokern ist ein Nullsummenspiel; ein Spiel der «unvollständigen Information» - die Spieler sehen nicht alle gegnerischen Karten; lächerliche, anstrengende Regeln des Pokern wiederholen sich von einem Spiel zum nächsten. Hingegen fördert das Unternehmertum das Nicht-Null-Summenspiel. Regeln des Unternehmertums sind vermittelbar, einmal vertraglich anerkannt, sind sie rechtmässig bindend und auch kooperativ bestärkend. «Wiederholtes Spiel in der Spieltheorie beinhaltet im Unternehmertum – z.B. die Kultivierung von Konsumententreue – Spiele, die sich auszahlen und «vollständige Information» aller Player, Käufer und Verkäufer fordern, was Carrs Gleichsetzung vom Unternehmertum mit dem „Null-Summenspiel« wie Pokern infrage stellt.

1.5. Schlussfolgerung

Unternehmertum, «Geschäft ist nur Geschäft», also keine Kriegsführung, erfordert aber im Streit strategisches Denken und Handeln. Unternehmertum ist nicht wie Pokern, zwar mit Regeln behaftet, die gewinnen und verlieren definieren, mit gleichen oder mit ver-

schiedenen Spielern. Niemand hat vollständige Informationen weder über die Situation, in der das Spiel stattfindet, noch über die Fähigkeiten der anderen Spieler. Es gibt Grenzen - beides moralische und legale, was strategisch machbar ist. Auch wenn vollständige Information unmöglich ist, geht es nicht an, seine Spieler mit Hauruck Methoden zu gewinnen. Sunzis «Kunst des Kriegs» lehrte einigen Spielern den falschen Weg: Aktien und andere Finanzinstrumente mithilfe von Insiderinformationen z.B. durch strategische Vorteile mithilfe industrieller Spionage zu beschaffen, solche Regelverstösse werden schwer bestraft. Wo immer in der realen Welt Geld auf dem Tisch liegt - im Geschäft in vielen Spielen - müssen wir davon ausgehen, dass regelmässig Korruption vorkommt, ihr zu widerstehen, ist Teil der Regeln. Die wiederholten Skandale, die kürzlich die FIFA heimge-sucht haben, machen klar, dass die Wirtschaftsethik weiter zu verbessern ist. Die Probleme der FIFA nährt uns mit Bildungsmaterial. Regeln gegen Lügen auf dem Fussballfeld einzusetzen, darf nicht vor der überbordenden Korruption wie der FIFA, blind machen. Mannschaftsgeist lässt ein edles Ideal von Tugenden im Sport vertieft wahrnehmen. Aber dieses Ideal muss auf allen Ebenen eines Unternehmens gelebt werden. Um in Relevanz zum Mannschaftssport, ein Spitzenspieler zu werden und zu bleiben, müssen wir mehr über die Werte, die mit diesem Ideal verkörpert werden, lernen und sie mit den universa-len Herausforderungen eines guten Lebensstils in Einklang bringen. Unser nächstes Kapitel wird uns jemanden vorstellen, dessen beispielhaft moralischer Charakter von allen, die ihn kennen, beobachtet wurde. Ist es Zufall, dass er in seiner Jugend ein Starathlet für seine Mittelschulmannschaft war?